

Mitglieder-Rundbrief

Juni 2013

Inhaltsverzeichnis

Mitgliederbeitrag 2013, Bankverbindungen, Vorstand	2
Der Präsident an die Mitglieder der IHG	3
Protokoll der Mitgliederversammlung 2013	4-6
Marianne Brönimann und Bernd Wiechert: Bericht vom Mitglieder-Wochenende in Würzburg und Erlangen 15.-17.02.	7-14
Würzburg: Ein musikalisch-geistlicher Hochgenuss (Konzertrezension)	12-13
Konrad Klek: Wenn der Vorstand tagt...	15-16
Gründung eines Herzogenberg-Fonds	16
Eine neue Lieder-CD ist bei <i>cpo</i> erschienen!	17
Aus unserem CD-Angebot – eine kleine Auswahl	18
Klavierabend zu vier Händen in Heiden (Andrea Wiesli/Simone Keller)	19
Edvard Grieg am Grab Elisabeth von Herzogenbergs	20-22
Zwei Auszeichnungen für Herzogenberg-Editionen	23
Die Herzogenberg-Tage 2014 sind in Planung!	24

Verein Internationale Herzogenberg-Gesellschaft
Geschäftsstelle für Auskünfte und Bestellungen:
Andres Stehli, Weidstrasse 32, Postfach 138, CH-9410 Heiden
Tel. ++41(0)71 891 14 22 – Fax ++41(0)71 891 14 23
info@herzogenberg.ch – www.herzogenberg.ch

Mitgliederbeitrag 2013

Liebe Mitglieder

Wieder dürfen wir Sie um den Jahresbeitrag bitten. Die Ansätze finden Sie nachstehend. In der Beilage erhalten Sie einen Einzahlungsschein. Wenn Sie Ihren Beitrag 2013 schon bezahlt haben und er sollte doch beiliegen, so sei er gegenstandslos. Wir danken herzlich für Ihre Vereinstreue!

Andres Stehli, Kassier

Bankverbindungen

Für die Schweiz (CHF-Konto):

PC-Konto 90-9682-9, Raiffeisenbank, CH-9410 Heiden, BLZ 81012, Konto 30169.85
IBAN: CH 4381 0120 0000 30169 85, BIC: RAIFCH22

Für Deutschland (Euro-Konto):

Sparkasse Erlangen, Hugentottenplatz 5, D-91054 Erlangen,
BLZ 763 500 00, Kto 23719 - IBAN: DE 24763 50000 00000 23719, BIC: BYLADEM1ERH

Die Jahresbeiträge:

CHF 25/€ 15 für Junioren/Studierende | CHF 50/€ 35 für Einzelpersonen
CHF 75/€ 50 für Ehepaare und Partner | CHF 90/€ 60 für juristische Personen
CHF 300/€ 200 für Sponsoren

Die Mitglieder des Vorstandes

Prof. Dr. Konrad Klek, Schallershofer Strasse 84, D-91056 Erlangen - Präsident
Konrad.Klek@theologie.uni-erlangen.de, Tel. ++49 (0)9131 852 22 26, Fax ... 852 22 27

Dr. Bernd Wiechert, Hintere Bleiche 67, D-55116 Mainz - Vizepräsident
bernd.wiechert@editionpeters.com, Tel. G ++49 (0)69 630 099 50, Fax ... 630 099 54

Andres Stehli, Weidstrasse 32, CH-9410 Heiden - Geschäftsführer, Kassier
info@herzogenberg.ch, Tel. ++41 (0)71 891 14 22, Fax ... 891 14 23

Marianne Brönimann, Oberbad 22, CH-9050 Appenzell - Aktuarin
m.broenimann@gmail.com, Tel. ++41 (0)71 780 18 28

Lic. phil. Andrea Wiesli, Klosbachstrasse 82, CH-8032 Zürich - Beisitzerin
andrea.wiesli@yahoo.com, Tel. ++41 (0)44 383 08 04

Mario Schwarz, Rorschacherstrasse 7, CH-9006 St. Gallen - Beisitzer
mario.schwarz@collegium-musicum.ch, Tel. G ++41 (0)71 245 11 58

Christoph Jakobi, Goethestrasse 7, D-66386 St. Ingbert - Beisitzer
christoph.jakobi@sap.com, Tel. G ++49 (0)6894 981 10 13

Der Präsident an die Mitglieder der IHG

Liebe Mitglieder der Herzogenberg-Gesellschaft

In diesem Jahr erhalten Sie unseren Sommer-Rundbrief schon, ehe der Sommer so richtig begonnen hat. Das liegt daran, dass wir unser Jahrestreffen schon im Februar in Würzburg und Erlangen hatten und Anfang April der Vorstand ausführlich getagt hat, so dass es einiges zu vermelden gibt.

Für den in Wort wie Bebilderung (A. Stehli) so anschaulichen Bericht vom kompakten wie reichhaltigen Februar-Wochenende können wir diesmal Marianne Brönimann und Bernd Wiechert dankbar sein. Und was es in Sachen Herzogenberg zu erleben gab, war die Reise allemal wert. Auch das fällige Protokoll der Generalversammlung in Erlangen aus der bewährten Feder von Marianne Brönimann ist beigefügt.

Wie viel in Bewegung ist, sehe ich daran, dass manches aus dem Protokoll schon erledigt oder auch überholt ist, was die Zukunft anbelangt. Lesen Sie dazu den Bericht vom Stuttgarter Vorstandswochenende und zu den Entwicklungen seither. Auch in Sachen CD- und Notenpublikation hat sich bereits wieder etwas getan. Besonders erfreut sind wir über den köstlichen «Forschungsbeitrag» unseres Freundes von der Grieg-Gesellschaft, Prof. Dinslage aus Berlin.

Ich schreibe diese Zeilen nach erlebnisreichen Tagen mit dem Bundeswettbewerb «Jugend musiziert» in der Metropolregion Nürnberg. Im vielseitigen Programmheft aller Wertungsspiele mit über 2400 Teilnehmenden kommt der Name Herzogenberg nicht vor, obgleich es viele Wertungsgruppen gab, wo Herzogenberg-Werke bestens gepasst hätten, z.B. die Klavierkammermusik, die tollen Legenden op. 62 für die Bratschisten und nicht zuletzt die im weltlichen Chorbuch jetzt zugängliche Literatur für Vokalensembles. Die jungen Leute spielen natürlich nur, was ihre Lehrer kennen. Wir dürfen aber nicht nachlassen, Wege zu finden, wie wir gerade junge Leute für die Musik Herzogenbergs interessieren. Daher wird das Internet als Medium auch für die Bereitstellung von Noten immer wichtiger. ...

Bitte streichen Sie sich schon jetzt das Himmelfahrtswochenende im nächsten Jahr dick an. Da gibt es in Heiden wieder Großes zu erleben!

Und vergessen Sie nicht, dieses Wagner-Jahr mit dem fälligen Jahresbeitrag zur Herzogenberg-Gesellschaft ein bisschen zu konterkarieren.

Alles Gute – mit und ausdrücklich auch ohne Wagner – wünscht Ihnen am 200. Geburtstag des «Bayreuther Meisters» (22. Mai 2013!)

UMD Prof. Dr. Konrad Klek
Präsident des Vereins Internationale Herzogenberg-Gesellschaft

(N.B. Bayreuth ist die Residenzstadt der Markgrafschaft, zu der auch Erlangen gehört)

Protokoll der Mitgliederversammlung 2013

Verein Internationale Herzogenberg-Gesellschaft Heiden Protokoll der 9. Ordentlichen Mitgliederversammlung vom Sonntag, 17. Februar 2013, 09.45-10.45 Uhr im Musiksaal der Orangerie, Schloss Erlangen, D-91054 Erlangen

Traktandum 1: Eröffnung, Begrüssung, Präsenz, Wahl der Stimmzähler

Mit dem Konzertwochenende in Würzburg und Erlangen vom 15.-17. Februar liegt das IHG-Treffen mit Generalversammlung am 17. Februar früher im Jahr als gewohnt. Grund dafür ist das Konzert in Würzburg, wo der Monteverdichor unter Prof. Matthias Beckert Requiem, Begräbnisgesang und Totenfeier von Heinrich von Herzogenberg für eine Einspielung auf CD aufführt.

Präsident Konrad Klek begrüsst als Gastgeber zur Mitgliederversammlung im Musiksaal der Orangerie, und er wartet gleich mit einer Überraschung auf: Der Sänger Zoltan Suhó singt zur Einstimmung und zur musikalischen Umrahmung einige Lieder von Herzogenberg, begleitet vom Präsidenten am Original-Klavier Heinrich von Herzogenbergs, das wieder spielbar gemacht werden konnte. Andres Stehli, Eigentümer des Klaviers, beabsichtigt, es der Herzogenberg-Gesellschaft zu schenken, sofern die Zukunft des Instruments gewährleistet ist.

Anwesend: 40 (36 Mitglieder und 4 Gäste); absolutes Mehr: 19

Entschuldigt haben sich mehrere Mitglieder, darunter Vorstandsmitglied Mario Schwarz.

Als Stimmzählerin wird Frau Gabriele Wittnebel gewählt.

Traktandum 2: Protokoll der 8. Mitgliederversammlung vom 18. Mai 2012

Das Protokoll der 8. Mitgliederversammlung, durchgeführt im Kleinen Ratssaal zu Appenzell, wurde den Mitgliedern mit dem Jahresbericht zugestellt. Es wird einstimmig genehmigt und verdankt.

Traktandum 3: Bericht des Präsidenten über das Geschäftsjahr 2012

Der Jahresbericht des Präsidenten liegt ebenfalls in schriftlicher Form vor.

Nach unserer Musik- und Kulturreise nach Leipzig im Jahr 2011 waren für 2012 wieder Herzogenberg-Tage mit Basis in Heiden angesagt. Das Programm war äusserst qualitativ und wie üblich dicht. Auch wenn die Pension Nord nicht mehr zur Verfügung stand, gelang es Geschäftsführer Andres Stehli, sehr angenehme äussere Bedingungen zu schaffen.

Ein ausführlicher Bericht, verfasst von Christoph Jakobi, der neu in den IHG-Vorstand gewählt wurde, ging den Mitgliedern mit dem Mitgliederrundbrief vom August 2012 zu.

Zu betauern war im Berichtsjahr der Tod unseres Ehrenmitglieds Baronin Dr. Johanna von Herzogenberg am 20.2.2012 (siehe Nachruf im Jahresbericht 2011).

Die von Andres Stehli recherchierten und auf der Homepage festgehaltenen Konzertdaten für das Jahr 2012 zeigen eine kontinuierliche Präsenz der Kirchenoratorien zu Weihnachten und zur Passion, aber auch einiges an Kammermusik. Erste Früchte zeitigten die Chorbuch-Editionen: Den Liedern für gemischten Chor op. 10 nahm sich der Madrigalchor Würzburg an, des *Psalms 116* «*Das ist mir lieb*» op. 34 die Stuttgarter Choristen.

Medialer Höhepunkt des Jahres war der ZDF-Fernsehgottesdienst am 26. August aus Warnemünde, bei dem die Kantate *Gott ist gegenwärtig* op. 106 den roten Faden der Liturgie bildete.

Einen neuen Gipfel erreichte die Herzogenberg-Rezeption am 25. Januar 2013: Herzogenberg schaffte den Sprung nach Übersee: in der Carnegie Hall New York erklang die 1. Sinfonie. Die IHG hat da gewiss ihren Beitrag geleistet: durch Recherche und Bereitstellung des Aufführungsmaterials

(bei Edition Peters greifbar), sowie mit der CD-Einspielung bei *cpo*, die unserem IHG-Mitglied Burkhard Schmilgun zu verdanken ist.

Ein Brückenschlag zur *Schweizer Mendelssohn-Gesellschaft in memoriam Lili Wach* gelang am 30.9.2012 in Wilderswil bei Interlaken mit einem Gesprächskonzert durch IHG-Mitglied Markus Oberholzer (Bariton) und Präsident Konrad Klek. Mendelssohns Urenkel, Dr. Thomas Wach, führt heute das Gästehaus der mit den Herzogenbergs eng befreundeten Mendelssohn-Tochter Lili Wach.

Bei *cpo* ist für 2013 eine Lieder-CD zu erwarten. Die Produktion einer dritten Chormusik-CD bei Carus durch das ensemble cantissimo (nun mit geistlicher Chormusik) ist dank der finanziellen Unterstützung durch die IHG in die Wege geleitet. Verschiedene wissenschaftliche Beiträge aus der Feder des Präsidenten werden ebenfalls 2013 erscheinen.

Geduld ist in Sachen Herzogenberg durchaus angesagt: Die mit Unterstützung der IHG vielfach gestreute Saat will erst noch aufgehen und reifen.

Vizepräsident Bernd Wiechert beantragt die Annahme des Jahresberichts des Präsidenten. Dem Antrag wird mit Applaus zugestimmt.

Traktandum 4: Jahresrechnung 2012 / Berichterstattung der Kontrollstelle

Kassier Andres Stehli erläutert die Jahresrechnung 2012.

Im Berichtsjahr hatten wir keine Aufwendungen für Noteneditionen aus eigener Initiative. Die IHG hat aber massiv Tätigkeiten von Veranstaltern von Herzogenberg-Konzerten unterstützt (Pauschalbeiträge oder Textheft-Druckkostenbeiträge), aber auch Produktionen von CDs finanziell gefördert. So konnte wirksam auf die Existenz unseres Vereins hingewiesen werden. Weil dieses Sponsoring von einem Ungenannten rückvergütet wurde, bleiben die Aufwendungen kostenneutral. Erneut machte uns der starke Franken zu schaffen: Der Wert der Euro-Bestände musste nach unten korrigiert werden.

Dem Ertrag von CHF 23'722.00 steht ein Aufwand von CHF 21'981.28 gegenüber. Der Gewinnvortrag auf dem Kapitalkonto beträgt CHF 1'740.72; das Vereinsvermögen per 31.12.2012 beläuft sich auf CHF 20'717.46. Kassier Andres Stehli dankt allen Sponsoren und auch den Mitgliedern für ihre (teils freiwillig erhöhten) Vereinsbeiträge.

Auf Antrag von Revisor Hans Bischof wird die Rechnung 2012 einstimmig genehmigt und dem Kassier Andres Stehli die geleistete Arbeit mit grossem Applaus verdankt. Dem Geschäftsführer und dem Vorstand wird Entlastung erteilt. Auch dem Bericht der Revisoren wird mit Applaus zugestimmt.

Traktandum 5: Wahl des Vorstandes

Es liegen keine Rücktritte vor. Der Präsident und die weiteren Vorstandsmitglieder sowie die Revisoren werden für eine weitere Amtsdauer von drei Jahren wieder gewählt. Wichtige Aufgabe wird die Klärung der Zukunft der IHG sein.

Traktandum 6: Festsetzung der Jahresbeiträge für Mitglieder

Die Jahresbeiträge werden trotz ungünstigem Euro-Kurs auf der bisherigen Höhe belassen: CHF 25/€ 15 für Junioren/Studierende; CHF 50/€ 35 für Einzelpersonen; CHF 75/€ 50 für Partner; CHF 90/€ 60 für juristische Personen; CHF 300/€ 200 für Sponsoren.

Traktandum 7: Anträge, Wünsche, Umfrage, Mitteilungen

Anfang April 2013 trifft sich der Vorstand an einem Wochenende in Stuttgart zu einer Grundsatzdiskussion über die Zukunft der Gesellschaft, davon abhängig die Festlegung der nächsten Schritte (Konzerttage, Kulturreisen, Publikationen, Unterstützungen). Die Idee, eine Stiftung zu gründen, hat sich bei näherer Abklärung als zu nachteilig erwiesen, da mit zu vielen Einschränkungen und komplizierten Formalitäten verbunden.

Wiederum liegen CDs zum Verkauf bereit; neben reinen Herzogenberg-Einspielungen auch eine CD aus dem Jahr 2000 mit dem Arensky-Trio (das sich schon vor der Gründung der IHG mit Werken von Heinrich von Herzogenberg befasste). Seine erste CD hat das Trio Fontane (mit unserem Vorstandsmitglied Andrea Wiesli als Pianistin) herausgegeben. Demnächst wird eine CD mit Liedern (Sopran und Klavier) erscheinen, zu welcher Präsident Konrad Klek das Booklet verfassen wird.

Ein weiterer Hinweis gilt dem Sonderdruck aus den Appenzellischen Jahrbüchern vom Dezember 2012 des Artikels von Konrad Klek «Der Komponist Heinrich von Herzogenberg und sein Haus Abendroth in Heiden - mehr als eine Episode». Die Broschüre wurde allen Mitgliedern zugesandt.

Schlussworte / Dank

Zum Schluss dankt der Präsident allen Anwesenden, dass sie sich für die Sache Herzogenberg engagieren.

Ein besonderer Dank gilt Geschäftsführer Andres Stehli, der die Reise nach Würzburg/Erlangen einmal mehr tadellos organisiert und uns eine erlebnisreiche Fahrt mit vielen musikalischen Highlights ermöglicht hat.

Es folgt die Einladung zum anschliessenden Konzert im barocken Wassersaal der Erlanger Orangerie, wo das *Klavierduo Matthies-Köhn* romantische Klaviermusik von Herzogenberg, Brahms und Dvorák vierhändig darbietet. Vorerst aber wird die Versammlung abgerundet durch das Lied «*Der Vögel Abschied*» op. 91,6, dessen Text Heinrich von Herzogenberg bei seinem letzten Aufenthalt im Abendroth in Heiden zum Abschied ins Gästebuch eintrug.

Heiden, 19. Februar 2013

Für das Protokoll: gez. Marianne Brönimann



Aufmerksame Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Mitgliederversammlung der IHG am 17. Februar 2013 im Musiksaal der Orangerie von Schloss Erlangen.

Mitglieder-Musikwochenende Würzburg und Erlangen
Freitag, 15. Februar, bis Sonntag, 17. Februar 2013



Die diesjährige IHG-Mitgliederversammlung fand ungewohnt früh und an ungewohntem Ort statt. Grund war ein Konzert, das der Monteverdichor Würzburg am 16./17. Februar 2013 in Verbindung mit einer CD-Produktion veranstaltete. Aufgeführt wurden drei musikalische Raritäten aus der Feder Heinrich von Herzogenbergs: *Requiem*, *Begräbnisgesang* und *Totenfeier* – Anlass genug zu einem anspruchsvollen Musikwochenende mit Rahmenprogramm.

Freitag, 15. Februar

Bei Tagesanbruch fand sich eine stattliche Gruppe ein im Bus, der uns – mit Walter Müller am Steuer – nach Würzburg brachte. Gleich mit der Ankunft am Zielort begann dessen Erkundung, zusammen mit den neu hinzugekommenen deutschen IHG-Mitgliedern.

Würzburg mit seinen breiten Hauptstrassen und Häuserfronten macht den Eindruck, als wäre die Welt hier seit jeher intakt gewesen. Doch der Schein trügt: 90% der Stadt sind in einem verheerenden Feuersturm im März 1945 innerhalb von Minuten dem Erdboden gleich gemacht worden. Viele Hausfassaden stammen aus den 1950er Jahren und sind recht nüchtern gestaltet. Umso mehr beeindruckt schön restaurierte barocke Gebäude. Unübersehbar sind auch die vielen Madonnen-Statuen, ein Zeichen alter Volksfrömmigkeit. Die fränkische Metropole Würzburg wird getragen von drei W-Säulen: dem Wein (Rebberge umrahmen die Stadt, in deren Kellern Millionen Liter Frankenwein lagern), der Wissenschaft (Universität seit dem 16. Jh.) und dem Weihrauch (40 Kirchen, fast alle katholisch).



Kaum in Würzburg eingetroffen, geht's auf Stadtführung mit Angelika Zehnder und Sebastian Karl.



Ihm entgeht nichts und niemand

In zwei Gruppen geteilt, schwärmten wir vom Hotel *Franziskaner* zu einem Streifzug aus, bei dem uns zwei Stadtführer (Angelika Zehner, Sebastian Karl) aus der Fülle der Sehenswürdigkeiten einen interessanten Querschnitt vermittelten. Der Dom etwa zählt zu den bedeutendsten klerikalen Bauten Deutschlands. Im Baustil romanisch, innen barock ausgestaltet, wurde er nach dem Krieg wieder aufgebaut. In direkter Nachbarschaft liegt die Neumünsterkirche, und nur wenige weitere Schritte entfernt auch die gotische Marienkapelle am Markt.

Beim Angriff 1945 wurde sie bis auf die Fundamente zerstört, nur der Turm mit seiner Madonna überragte die niedergebrannte Stadt. Erst 1961 wurde die Marienkapelle wieder geöffnet.

Vorbei an prunkvollen Palais, wiedererbaut aus Ruinen, führte der Rundgang in das idyllische Lusamgärtchen, wo sich das Grabmal von Walther von der Vogelweide befindet. Der Minnesänger und zwei weitere grosse Söhne der Stadt, Tilman Riemenschneider und Matthias Gruenewald, sind am Franconia-Brunnen dargestellt. Als berühmtester



Unterwegs bei der Marienkapelle und Falkenhaus

Würzburger gilt Balthasar Neumann: Seine grossartige Barockarchitektur gipfelt im Bau der Würzburger Residenz, deren Besichtigung für den Folgetag vorgesehen war. Ein gepflegtes und feines Nachessen wurde uns sodann im stilvollen Würzburger Ratskeller serviert.

Nach diesen lebensbejahenden Gaumenfreuden erwartete uns am Abend wahrlich ein Kontrastprogramm: eine Einführung in Herzogenbergs *Requiem*, *Begräbnisgesang* und *Totenfeier*. Auf charmante Art wandelte unser Präsident die düster anmutende Thematik zu einem erhellenden Informationsabend. Dazu wurde auch der Bibel-TV-Film *Das Leid in der Musik* gezeigt. So wurden wir optimal auf das anstehende Konzert eingestimmt.



Unübersehbar: Werbung für's Requiem

Samstag, 16. Februar

Auch an diesem Tag starteten wir «zweigeteilt»: eine Gruppe per Bus, eine per pedes. Beim Frühstück konnten die Wanderfreudigen Energie tanken für die 247 Stufen, die auf dem Kreuzweg, dem grössten in Deutschland, hoch zur barocken Wallfahrtskirche Mariä Heimsuchung (genannt «Käppele») führen. Die lebensgrossen Figuren an 14 Stationen wurden 1767–78 gestaltet und vor kurzem saniert. Als eine der wenigen Kirchen Würzburgs überstand das Käppele den Bombenangriff 1945 ohne grössere Schäden.



Station XI:
Jesus wird ans Kreuz genagelt



Die «Festungsgruppe» lauscht den Infos von Sebastian Karl. Im Hintergrund das «Käppele».

Unsere Bus-Gruppe wurde unterdessen hinauf zur Festung Marienberg chauffiert. Diese thront oben auf dem Marienberg, befestigt von 12 Kilometern Mauer. Über Jahrhunderte wurde die imposante Anlage ausgebaut zur Residenz der Fürstbischöfe und zum Bollwerk gegen Unbill von aussen. Zum Komplex gehört auch die Marien-Wallfahrtskirche, Deutschlands zweitälteste erhaltene Kirche.

Bei einer spannenden Führung erlebten wir Geschichte zum Anfassen: Wir durchschritten Mauerpassagen, stiegen in ein Gefängnisloch, blickten in Schiess-Scharten und Pulverdampf-Abzugsschächte. Bei aller Faszination für das mittelalterliche Burgleben war man doch dankbar, nicht selbst Zeuge dieser entbehrungsreichen Zeiten gewesen zu sein.

Zusammen mit der inzwischen eingetroffenen Käppele-Gruppe besuchten wir nun das in den Festungsanlagen untergebrachte Mainfränkische Museum.



Lebendige Anschauung im Mainfränkischen Museum mit Angelika Zehnder...



... und Sebastian Karl



Hier findet sich die weltweit grösste Sammlung von Werken des Holzbildhauers Tilman Riemenschneider, der in Würzburg seine Werkstatt betrieb und bereits zu Lebzeiten grosse Anerkennung erlangte. Man hätte Tage zubringen können in diesem Museum, das für uns alles bisher Gehörte und Gesehene auf beeindruckende Weise zusammenfasste.

Nach dem Mittagessen in der Burggaststätte ging's per Bus zurück in die Stadt, zur barocken Würzburger Residenz. Sie wurde 1720–44 nach Plänen von Balthasar Neumann erbaut (seit 1981 UNESCO-Weltkulturerbe). Was uns im Inneren erwartete, war atemberaubend: eine Eingangshalle für bis zu 6-spännige Kutschen! Die ausladende Freitreppe ist von einem 600 m² grossen, freitragenden Gewölbe überspannt, in Fresko-Technik ausgemalt (weltgrösstes Deckenfresko). Auch begeisterten die prunkvollen Empfangsräume mit ihren Deckenleuchtern und textilen Kunstwerken, das Spiegelkabinett und überall der reiche Rokoko-Stuck. Die Residenz ist – wie die Festung – ein unvergleichliches Bauwerk von Weltruf.



Obwohl bisher schon ein Highlight dem anderen gefolgt war, stand doch das eigentliche Hauptereignis unserer Reise erst noch bevor: das Herzogenberg-Konzert in der Neubaukirche mit den erwähnten Werken *Requiem* op. 72, *Begräbnisgesang* op. 88 und *Totenfeier* op. 80. Wer angesichts dieses Programms ein womöglich depressiv stimmendes Konzert erwartet hatte, erhielt bereits in den ersten Minuten eine Ahnung von der positiven Lebenskraft, die von Herzogenbergs Musik ausgeht. Der Monteverdichor Würzburg, ein stimmlich ausgewogenes junges Ensemble, agierte unter der Leitung von Prof. Matthias Beckert mit grosser Intonationssicherheit und verlieh den Chorwerken einen bewundernswert freien «Atem». Auch die vier Vokalsolisten (Franziska Bobe, Barbara Bräckelmann, Maximilian Argmann und Jens Hamann) gestalteten ihre Partien sehr eindrücklich. Dass sich das begleitende Orchester, die *Thüringen Philharmonie Gotha*, nicht

optimal präsentierte, schmälerte den Gesamteindruck nur unwesentlich. Allenthalben war im zahlreichen Publikum Begeisterung über diese (vielfach wohl erste) Begegnung mit dem Komponisten Herzogenberg zu vernehmen. Auch der Kritiker der Würzburger Zeitung fand im Nachhinein sehr anerkennende Worte. Im Kontext dieses Konzertes wurden alle drei Werke für *cpo* eingespielt (Dank an IHG-Mitglied Burkhard Schmilgun!), auf das Erscheinen der CDs darf man sich freuen!



Wohltat für Auge und Ohr: Der Monteverdichor Würzburg.

Sonntag, 17. Februar

Nach dem Frühstück hiess es Abschied nehmen von Würzburg. Die Fahrt ging nach Erlangen, um dort in den «Heiligen Hallen» unseres Präsidenten, in der Orangerie des Schlosses, zur IHG-Mitgliederversammlung empfangen zu werden (Protokoll siehe S. 4ff). Das Treffen wurde musikalisch umrahmt mit Liedern unseres «Onkel Heinrich», vorgetragen von Zoltan Suhó (Bariton), begleitet von Konrad Klek am Original-Klavier Heinrich von Herzogenbergs! Das Instrument aus dem Jahr 1897, von Herrn und Frau Bebié im Jahre 1997 an Andres Stehli geschenkt, ist heute, nach erneuter Restauration, im Besitz der IHG!



Herzogenbergs Blüthner Kompositions-Klavier aus dem Abendroth - Ein Geschenk von Pedro und Elisabeth Bebié, den heutigen Besitzern des Sommerhauses.

Anschliessend wechselten wir vom Musiksaal in den Wassersaal der Orangerie, wo uns ein von Privat offeriertes Matinée-Konzert mit dem Klavierduo Silke-Thora Matthies/Christian Köhn erwartete. Zu hören war romantische Klaviermusik vierhändig von Herzogenberg (*Allotria* op. 33), Brahms (*Walzer* op. 39) und Dvořák (*Aus dem Böhmerwalde* op. 68). Vermutlich waren nicht wenige Besucher auf eine geruhsame Musikstunde zur Überbrückung des Vormittags eingestellt. Was aber folgte, war ein grandioses 75-minütiges Tastenfeuerwerk, das am Ende mit Bravorufen verdankt wurde!

22. Februar 2012

WÜRZBURG Ein musikalisch-geistlicher Hochgenuss

Monteverdichor sang drei Würzburger Herzogenberg-Erstaufführungen



Seine Extraklasse bewies der Monteverdichor bei zwei gut besuchten Konzerten in der Neubaukirche, die ganz im Zeichen der Fasten- und Passionszeit standen.

Unter ihrem mit viel Stilgefühl und grandioser Übersicht dirigierenden Leiter Matthias Beckert präsentierten die 40 Frauen- und 40 Männerstimmen zusammen mit der Thüringen Philharmonie Gotha sowie Gesangssolisten drei Werke des österreichischen Komponisten Heinrich von Herzogenberg (1843-1900), die um Tod und Auferstehung kreisen und dank des Monteverdichors erstmals in Würzburg erklangen.

Insbesondere in Herzogenbergs Requiem verstanden es die hervorragenden Choristen, die Qualitäten dieses lange Zeit vergessenen Komponisten zur Geltung zu bringen. Durch klare Phrasierung und plastischen Gesamtklang entfalteten sich hier vor allem im „Dies irae“ die kräftigen Kontraste. Die Thüringen Philharmonie Gotha trugen dieses dramatische Herzstück des Requiems mit sinfonischer Wucht vor. Und dass die Sängerinnen und Sänger des Monteverdichors auch anders können, zeigten sie in den zarten und dennoch intensiv gesungenen A-cappella-Partien des Offertoriums, so im wunderschön vorgetragenen „Hostias“-Einsatz.

Ein Stück ganz privater Trauerarbeit stellt Herzogenbergs „Tottenfeier“ dar, die der Komponist anlässlich des einjährigen Todestags seiner Ehefrau Elisabeth komponierte. Sie war nur 44 Jahre alt geworden. Und so gestaltete Herzogenberg in dieser Kantate die Wandlung menschlicher Klage in christliche Auferstehungsgewissheit. Herzogenberg, der Katholik war, näherte sich hier musikalisch und textlich durch Bibel- und Choral-Verse dem Protestantismus. Dem Können des Monteverdichors unter Beckert und den famosen Vokalsolisten ist es zu verdanken, dass dieses ernste Werk keineswegs als unverdaulich schwere Kost, sondern als musikalisch-geistlicher Hochgenuss die Neubaukirche erfüllte.

Stimmliche Kraft

Schlichtweg fantastisch war Jens Hamann. Der Bariton hatte in der „Tottenfeier“ nicht nur die längste Solo-Partie, sondern sang diese zudem mit so viel stimmlicher Kraft, Flexibilität und Freude, dass seine herrliche Stimme auch über so manche kompositorische Klippe hinweghalf. Denn der Komponist setzt hier denn doch mitunter zu sehr auf probate Mittel und versuchte dies durch plakative Wendungen wettzumachen. So pendelt das Stück oftmals zwischen einem romantisch angehauchten historistischen Neo-Bach-Stil und willkürlichen Einfällen hin und her, die weniger Genie- als vielmehr Handstreich sind.

Indes wares – neben Hamann und dem Chor – nicht zuletzt die sagenhaft sichere Sopranistin Franziska Bobe, die selbst so ruppige Stellen wie die Vertonung des „Ich bin die Auferstehung und das Leben“ mit großer Eleganz und Kraft vortrug. Von besonders anrührender Wirkung war in der „Tottenfeier“ der Wechselgesang zwischen dem Knabenalt Jaro Kirchgessner und den Männerstimmen des Chores im dritten Satz. Überzeugen konnten zudem die Altistin Barbara Bräckelmann und der Tenor Maximilian Argmann, der sich im „Begräbnisgesang“ in Bestform zeigte.

Von unserem Mitarbeiter Frank Kupke



So dürfte mancher Pulsschlag noch beschleunigt gewesen sein, als wir zum Mittagessen im Hotel *Grauer Wolfe*kehrten. Hier stellte sich durch lange Wartezeiten und übersichtliche Portionen die innere Ruhe alsbald wieder her. Nach dem Lunch führte Konrad Klek, seines Zeichens hiesiger Universitätsmusikdirektor, die Gruppe durch «sein» Erlangen. Auch hier: ein imposantes, sympathisches Stadtbild, wenn auch weniger prunkvoll als in

Würzburg. Den Erlanger Nachmittag liessen wir ausklingen mit einem Besuch der Neustädter Kirche (Universitätskirche), in welcher schon manches Herzogenberg-Werk durch Konrad Klek aufgeführt wurde.

Bald war es an der Zeit, sich zu verabschieden. Präsident und Vizepräsident winkten den Schweizer Freunden bei ihrer Abfahrt nach. Um 21 Uhr passierte der Car die Grenze in St. Margrethen, um wenig später in Heiden einzutreffen. Hier galt es auch Abschied zu nehmen von unserem Chauffeur Walter Müller. Der Dank für viele – auch für die IHG – zuverlässig gefahrene Kilometer ist ihm gewiss, und unsere guten Wünsche begleiten ihn in den Ruhestand!



Was aber wäre unser Musikwochenende gewesen ohne die in jeder Hinsicht perfekte Organisation? Einmal mehr hat Andres Stehli eine vielseitig genussvolle Reise konzipiert und bis ins letzte Detail umsichtig durchgeführt. Dafür sagen wir ihm im Namen aller Teilnehmer unseren herzlichsten Dank!

Marianne Brönimann
Bernd Wiechert

Unser Erlebnisbericht ist hier gekürzt wiedergegeben. Die vollständige Fassung ist abrufbar unter www.herzogenberg.ch/gesellschaft.htm



Wenn der Vorstand tagt...



Bei Parteien (in Deutschland) sind die Wochenend-Klausurtagungen gefürchtet. Da kann bisweilen ein Vorsitzender über Nacht gestürzt werden. Wenn der Vorstand der IHG ein Wochenende gemeinsam verbringt, wie am ersten April-Wochenende 2013 geschehen, ist derlei nicht zu befürchten. Wir gehen auch nicht in «Klausur», sondern in eine Kulturstadt wie Stuttgart, erleben jeden Abend ein kulturelles Highlight und trinken danach gemeinsam ein Bier. Dank der privaten Großherzigkeit unseres Geschäftsführers fällt das übrigens mit keinem Cent dem Gesellschaftsvermögen zur Last. Vielmehr kommt einiges für die IHG dabei heraus, z.B.:

- Es werden erquickliche Herzogenberg-Tage am Himmelfahrtswochenende 2014 in Heiden geplant – u.a. gibt es ja das Jubiläum 10 Jahre IHG zu feiern!
- Wenn es in Graz/Mürzzuschlag zu einer Herzogenberg-Aufführung kommt, gibt das den nächsten Anlass für eine «Kulturreise». Diesbezüglich wird derzeit noch «hinter den Kulissen» gerangelt.
- Für 2015 wird eine Reise nach Berlin anvisiert, in Verbindung mit der Jahrestagung der Friedrich-Kiel-Gesellschaft. (Kiel war Berliner Vorgänger Herzogenbergs.) Dafür ist inzwischen wiederum das Himmelfahrtswochenende ins Auge gefasst.
- Notenausgaben: Die laufenden Projekte Volkskinderlieder, 2. Cellosone und v.a. Totenfeier (Carus-Verlag!) werden zielführend weiter gespurt.
- Internet-Notenpublikation: Über die Berliner Staatsbibliothek hat sich dank neuer Leitung der Musikabteilung (Martina Rebmann) die Perspektive aufgetan, Erstdrucke digitalisieren zu lassen, die dann von Berlin aus ins Netz gestellt werden. Das wollen wir veranlassen (und bezahlen), um so möglichst rasch den Zugang zu bisher nicht wieder edierten Werken zu erschließen.

- Brief-Editionen: Auch hier wollen wir die Berliner Bestände digitalisieren lassen, dann übertragen und bei uns auf die Homepage stellen. Das macht Herzogenberg für die Zielgruppe Wissenschaftler interessanter.
- CD-Editionen: die laufenden Projekte bei *cpo* (Streicher-Kammermusik, Klaviermusik) werden weiter unterstützt in Sachen Booklet, die geistliche Chormusik-CD bei Carus (M.Utz) auch darüber hinausgehend.
- Herzogenberg-Fonds (s.u.): Der Vorstand billigt ausdrücklich das von Andres Stehli vorgeschlagene Verfahren, anstelle einer Stiftung einen von ihm verwalteten Fonds bereit zu stellen, aus dem alle, die zur Verbreitung von Herzogenberg-Werken beitragen, Unterstützung erhalten können.

Im Namen des Vorstandes und aller Gesellschaftsmitglieder kann der Präsident zum persönlichen Engagement von Andres Stehli nur gut bayerisch sagen: «Vergelt`s Gott!»

Konrad Klek

Gründung eines Herzogenberg-Fonds

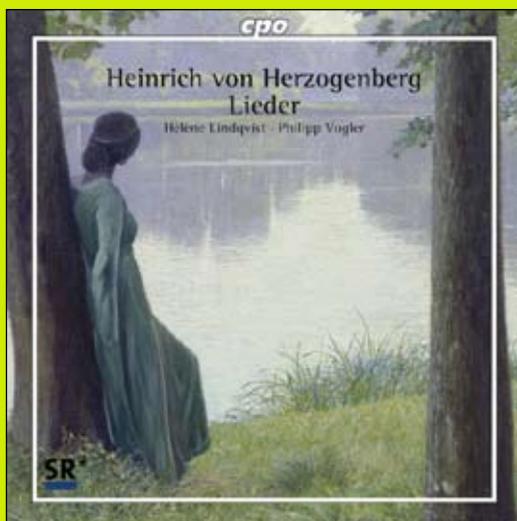


Anlässlich unseres Stuttgart-Vorstandswochenendes haben wir beschlossen, einen Herzogenberg-Fonds zu bilden. Der von Andres Stehli geäußerte und verwaltete Fonds ist nicht Vermögenbestandteil der IHG, die daraus gesprochenen Subventionen erfolgen aber unter dem Label der IHG und erscheinen kostenneutral in ihrer Erfolgsrechnung.

Helfen Sie mit, liebe Mitglieder, dass dieser Fonds bekannt wird! Wer die Organisation von Konzerten mit Herzogenberg-Werken plant oder solche aufzuführen beabsichtigt, oder wer Noten- oder CD-Editionen tätigt, kann sich mit einem Gesuch um finanzielle Unterstützung an uns wenden. Die Gesuche werden geprüft, und es werden Beiträge ausgerichtet, deren Höhe von Grösse, Art und Nachhaltigkeit des Projekts abhängt. Teilen Sie möglichen Nutzniessern die Existenz dieses Fonds mit (Zugang auf unserer Webseite), oder berichten Sie uns, wenn Sie von Herzogenberg-Projekten erfahren! Besonderes Potenzial sehen wir bei Kirchenchören und Kantoreien, die «Die Geburt Christi» oder «Die Passion» aufführen möchten, genauso haben aber auch Kammermusik- und Liederabende Chancen.

Andres Stehli

Eine neue Lieder-CD ist bei *cpo* erschienen!



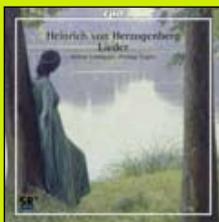
Unter der verdienstvollen Federführung von Herrn Burkhard Schmilgun ist bei *cpo* Ende April erneut eine Herzogenberg-CD erschienen: 24 Lieder aus verschiedenen opus-Zahlen, interpretiert von der Sopranistin Héléne Lindqvist und dem Pianisten Philipp Vogler. Das Booklet und wertvolle Inputs zu dieser Aufnahme hat Konrad Klek geschrieben.

Philipp Vogler schreibt im Booklet per 25. März 2013 (in Auszügen):
«Im Jahre 1999 entdeckten Héléne und ich einen Notenband mit einer kleinen Auswahl der Lieder Heinrich von Herzogenbergs. Die Innigkeit des musikalischen Ausdrucks und der kunstvoll polyphon verwobene Tonsatz der Lieder begeisterten uns bereits beim ersten Durchgehen. ... Viele Lieder scheinen ganz unmittelbar von der innigen Liebe zu seiner Frau, Elisabeth von Herzogenberg, zu sprechen. Die späten Lieder stehen dann ganz unter dem Eindruck der Trauer über ihren Verlust. ... Viele Ähnlichkeiten im Tonsatz kann man im Liedschaffen von Brahms und von Herzogenberg entdecken. Doch die liebevolle Innigkeit des Ausdrucks und die erfindungsreiche und zugleich volkstümlich Melodik der Lieder Heinrich von Herzogenbergs sind ganz einzigartig. Ich fürchte, dass Heinrich von Herzogenberg aus Bescheidenheit seine eigene Bedeutung als Liedkomponist nie erkannt hat.»*

Ist Ihr Interesse zu dieser Aufnahme (zu Recht!) geweckt worden? Auf unserer CD-Webseite oder per Telefon ++41(0)71 891 14 22 kann sie bestellt werden.

*) Angesprochen ist das Herzogenberg-Album «20 ausgewählte Lieder für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte», erschienen in Leipzig bei Rieter-Biedermann im Jahre 1900.

Aus unserem CD-Angebot – eine kleine Auswahl



24 Lieder

Hélène Lindqvist, Sopran
Philipp Vogler, Klavier

Die liebevolle Innigkeit des Ausdrucks und die erfindungsreiche und zugleich volkstümliche Melodik der Lieder Herzogenbergs sind ganz einzigartig. (Philipp Vogler)

Brandneu!

Am 31. Mai 2014 in Heiden!

Oratorium «Erntefeier»
Libussa von Jena, Sopran;
Petra van Laer, Alt;
Clemens-C. Löschmann, Tenor; Armin Kolarczyk, Bass;
Studiochor Bielefeld; Musikverein und das Philharmonische
Orchester der Stadt Bielefeld; Leitung: Martin Fugmann.



Konzert für Violine und Orchester

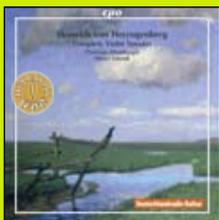
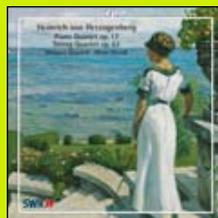
«Die Weihe der Nacht» Kantate für Alt-Solo, Chor, Orchester

Lisa Shnyder, Violine, Barbara Kandler, Alt
Kammerchor Oberthurgau Arbon
Collegium Musicum St. Gallen
Mario Schwarz, Leitung

**Welturaufführung
des Violinkonzerts**

Klavierquintett C-Dur op. 17 Streichquartett f-Moll op. 63

Minguet Quartett
Ulrich Isfort, 1. Violine, Annette Reisinger, 2. Violine
Firmian Lerner, Viola, Matthias Diener, Violoncello
Oliver Triendl, Klavier



Sämtliche Violinsonaten

Phantasie op. 115 für Violine und Klavier
Legenden op. 62 für Viola und Klavier
Christian Altenburger, Violine und Viola
Oliver Triendl, Klavier

**Französischer
Schallplattenpreis**



«Frühling lässt sein blaues Band»
Lieder und Gesänge für gemischten Chor a cappella (Vol. 2)
Ensemble cantissimo, Markus Utz

Vol. 3 wird im Herbst 2013 eingespielt



Mehr auf unserer Webseite www.herzogenberg.ch/cds.htm

Klavierabend zu vier Händen in Heiden

Für Samstag, 14. September war im Kursaal Heiden unter dem Patronat der IHG das Preisträgerkonzert 2013 geplant. Leider muss dieses abgesagt werden. Dafür bieten wir Ihnen einen Klavierabend zu vier Händen mit «unserer» Andrea und Simone Keller an! Freuen Sie sich, dass Sie als Mitglied der IHG freien Eintritt zu diesem imposanten Konzert geniessen!

Andres Stehli

Samstag, 14. September 2013, 20 Uhr, Kursaal Heiden



Klavierabend zu vier Händen

Andrea Wiesli und Simone Keller

Franz Schubert

Fantasie in f-Moll op. 103 D. 940

Heinrich von Herzogenberg

Allotria. Sechs Stücke für Pianoforte
zu vier Händen op. 33

Hans Huber (1852-1921)

«Vom Luzernersee» 10 Ländler op. 47

Franz Liszt

Ungarische Rhapsodie Nr. 2 in cis-Moll S. 244
für Klavier zu vier Händen bearbeitet von
Franz Bendel

Eintritt: Fr. 25.00, Plätze nummeriert. Ermässigung im Vorverkauf: 50%
Tel. 071 891 14 22 / info@herzogenberg.ch / www.herzogenberg.ch/billette2013.htm.
Mitglieder Herzogenberg-Gesellschaft: freier Eintritt.

Edvard Grieg am Grab von Elisabeth von Herzogenberg in San Remo

Den nachfolgenden Bericht verdanken wir Prof. Dr. Patrick Dinslage aus Berlin, Präsident der Internationalen Grieg-Gesellschaft mit Sitz in Troidhaugen, Norwegen. Prof. Dinslage hielt an den Herzogenberg-Tagen 2008 einen Vortrag über die Beziehungen der Musikerehepaare Grieg und Herzogenberg. Kürzlich hat er im Grieg-Archiv Dokumente entdeckt, die einen Besuch von Edvard Grieg am Grab von Elisabeth von Herzogenberg in San Remo belegen.

Im Frühjahr 1893 hielt sich das Ehepaar Edvard und Nina Grieg zum ersten Mal an der Riviera auf. Auf Einladung des Musikverlages C. F. Peters in Leipzig waren sie zusammen mit dem befreundeten norwegischen Komponisten Christian Sinding nach Menton, gleich jenseits der italienisch-französischen Grenze, gereist. Grieg führte bekanntlich auf sehr gewissenhafte Weise ein Haushaltsbuch.

- Milano	2	
- Droske, Ventimiglia	3	30
- Droske, Fru v. H.s grav	3	
- Custoden	1	
- Droske a. Droske, S. Remo	2	50
- Hotel Mediterané	1	10
- Droske a. Droske, S. Remo	27	80
- Hotel Mediterané		60
- Hotel Concordia, Genua	6	60

Auf der Rückreise notierte er am 20. April 1893 im Verlauf der Reiseroute zwischen Ventimiglia, dem italienischen Grenzort, und Mailand eine Ausgabe von 3 Lire mit dem zunächst kryptisch erscheinenden Eintrag: «Droske, Fru v. H.s grav». Außerdem verzeichnete er noch die Zahlung von 1 Lira an einen «Custoden», einen Wärter. Es liegt auf der Hand, darin den Friedhofsaufseher und mit «Droske» eine Fahrt mit der Pferdekutsche zum Friedhof in San Remo zu sehen. Vom Aufenthalt in San Remo zeugen auch die folgenden Eintragungen zu einer weiteren Droschkenfahrt, zur Übernachtung im Hotel Mediterané und zu gezahlten Trinkgeldern, bevor die Reise nach Genua weiterging.

Der Eintrag im Haushaltsbuch beweist den Besuch des Ehepaars Grieg am Grabe von Elisabeth von Herzogenberg, «Frau von Herzogenbergs Grab» hat Grieg abgekürzt notiert.



Elisabeth von Herzogenbergs Grab in San Remo (Aufnahme vom 5. Oktober 2008, anlässlich eines Besuches des Kulturpodiums Heiden)

Grieg und Herzogenberg hatten sich 1875 in Leipzig kennengelernt und pflegten ihre Freundschaft in Briefen und gelegentlichen Treffen in Leipzig oder Berlin. Ein Besuch der Herzogenbergs in Norwegen war geplant, kam aber nicht zustande. Auch die beiden Ehefrauen waren freundschaftlich verbunden. Selbst Kochrezepte wurden ausgetauscht. Ihrem Brief an Nina Grieg vom 8. August 1875 fügte Elisabeth von Herzogenberg beispielsweise eine Fricandeau-Kochanweisung bei.

Elisabeth von Herzogenberg war am 7. Januar 1892 im Alter von 44 Jahren in San Remo an ihrer Herzkrankheit gestorben. Erst am 13. Februar fand Heinrich von Herzogenberg die Kraft, Grieg zu schreiben. Ein besonders poetischer Satz aus dem langen, von tiefer Trauer erfüllten Brief an den Freund soll hier zitiert werden:

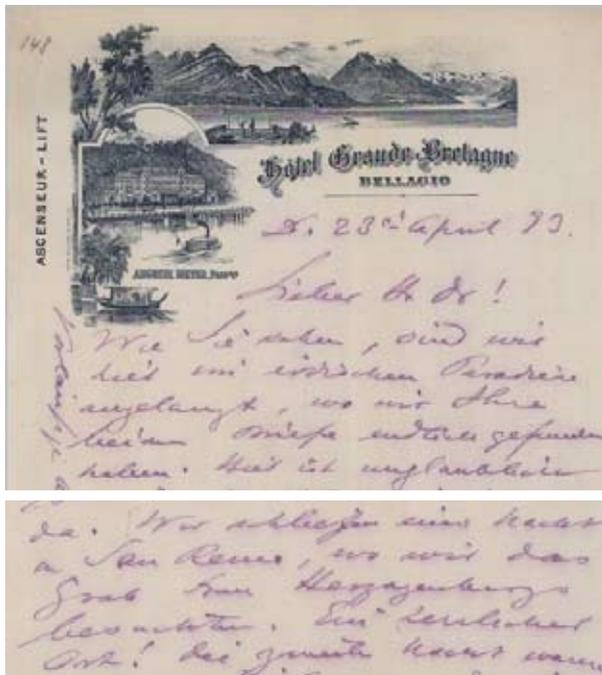
«Das Bild des ganzen Wesens meiner Frau ist in einer Klarheit und Einfachheit emporgestiegen aus der Nacht der Schmerzen, daß ich mein Entzücken gar nicht meistern kann, und der Schmerz nur wie ein schöner weicher Mollaccord in diese Feier tönt.»

Ein Antwortschreiben an Herzogenberg ist nicht erhalten, doch erwähnte Grieg dieses, als er am 3. April 1892 an den gewissermaßen Dritten im Freundschaftsbunde, seinen holländischen Freund Julius Röntgen, schrieb:

«Lieber Freund! Soeben habe ich an Herzogenberg geschrieben. Für mich sind die Begriffe Herzogenberg und Röntgen derart verwandt, dass es keine noch nicht dagewesenen Harmonien bedarf, um von dem Einen nach dem Anderen zu moduliren. Da es noch Sonntag ist, will ich die Gelegenheit benutzen um diese nah verwandte Tonart aufzusuchen. Doch, nach einer Dur-Tonart komme ich schwerlich. Denn wenn ich an Herzogenberg denke, wird die Stimmung trübe. Was sagst Du zu den bei Rieter-Biedermann soeben erschienenen Klavierstücken seiner Frau? Ist das nicht eine merkwürdige Hinterlassenschaft? Welch nobler Geist, Welch inniges Empfinden, Welch feiner Formensinn spricht sich in diesen Tönen aus! Dass sie eine seltene Erscheinung gewesen ist, war mir immer klar. Dass sie aber auch dieses leisten konnte, hätte ich nicht für möglich gehalten. Wie muss es dem armen Herzogenberg jetzt zu Muthe sein, wenn er dieses Notenheft mit ihrem palmenumschlungenen Namen durchblättert!»

Dass das Ehepaar Grieg seine Reise von Menton zurück in den Norden in San Remo unterbrach, war geradezu eine Freundespflicht und muss vor dem Hintergrund der Worte von Grieg an Röntgen beiden Griegs ein Herzensbedürfnis gewesen sein.

Griegs Reise in den Norden hatte dann noch weitere Zwischenstationen. So hielten er und seine Frau sich noch einige Tage am Comer See und dann knapp zwei Wochen in Meran auf, bevor sie die Alpen wieder gen Norden überquerten.



Vom Comer See aus Bellagio schrieb Grieg am 23. April 1893 an Dr. Max Abraham, den Leiter des Musikverlages C. F. Peters in Leipzig, über den bisherigen Verlauf seiner Heimreise. Auch seine Reiseunterbrechung in San Remo erwähnte er kurz:

«Wir schliefen eine Nacht in San Remo, wo wir das Grab Frau v. Herzogenbergs besuchten. Ein herrlicher Ort!»

Berlin, Mai 2013

Patrick Dinslage

Zwei Auszeichnungen für Herzogenberg-Editionen

Liebe Mitglieder

Wovon wir Ihnen hier berichten, ist für einige zwar nicht neu, wurde uns aber bei der Betriebsbesichtigung des Carus-Verlags in Stuttgart wieder vor Augen geführt. An einer Wand hängen die Urkunden der Musik-Editionspreise, die Bernd Wiechert im Jahre 2003 für die Edition der *Messe in e-Moll op. 87* und Konrad Klek 2011 für das *Weltliche Chorbuch* erhalten hatten. Auch wenn formell der Preis an den Carus-Verlag ging: Haben wir nicht fähige Leute in unserem Vorstand...?

Andres Stehli



Die Herzogenberg-Tage 2014 sind in Planung!



An der Vorstandssitzung in Stuttgart haben wir beschlossen, nächstes Jahr, nach der Pause von 2013 und dem Abstecher nach Würzburg, wieder nach Heiden einzuladen. Wir freuen uns, Ihnen voranzukündigen, dass vom

Donnerstag, 29. Mai (Himmelfahrt) bis Samstag, 31. Mai 2014

in Heiden wieder Herzogenberg-Tage stattfinden. Diesmal ohne einen thematisierten zweiten Komponisten, und auch weniger lang. 10 Jahren werden dann vergangen sein seit der Gründung unseres Vereins, und das ist Anlass, mit einem besonderen Abschlusskonzert aufzuwarten:

Samstag, 31. Mai 2014, 20 Uhr, Evangelische Kirche Heiden



Heinrich von Herzogenberg

Erntefest

Kirchenoratorium
für Soli, Chor, Orchester,
Gemeindegesang und Orgel op. 104

Solisten
Kantorei an der Schlosskirche Friedrichshafen
Kammerphilharmonie Bodensee Oberschwaben
Sönke Wittnebel, Leitung

Diese gewichtigste Komposition von Herzogen, vollendet am 2. Juli 1898 in Heiden im Abendroth, wird der glanzvolle Abschluss sein unter eine Reihe von Konzerten, Vorträgen, Filmen, weiteren Veranstaltungen und der 10. Mitgliederversammlung. Schon heute freuen wir uns über viele schöne Begegnungen in diesen Tagen, auch mit Ihnen!

Der Vorstand der IHG

P.S.: Bitte schon heute in die Agenda eintragen!